

# Last Knight – Seven Deadly Sins

(69:41, CD, [Somnus Media/Just For Kicks](#), 2019)

Das Cover gibt schon einmal einen ersten Hinweis, worum es hier geht. „A Rock Symphony by Last Knight“ steht dort, inspiriert von *Dantes* Göttlicher Komödie. Ist ja nicht das erste Mal, dass dies bei einem Prog-Album zur Vorlage dient. In diesem Fall wurde jeder Todsünde ein Lied gewidmet. Es geht recht



symphonisch mit ‚Lust‘ los, da erinnert das orchestrale Arrangement zu Beginn noch an einen Soundtrack. Doch schon bald ist man inmitten einer typischen Symphonic-Prog-Produktion. Schnell wird bemerkt, dass der in englischer Sprache vorgetragene Gesang nicht von einem Muttersprachler stammt, was aber nicht weiter störend ist, da zum einen nicht negativ ins Gewicht fallend, zum anderen wissen die Gesangsparts des Argentiniers *Gustavo Lato* durchaus zu gefallen. Die aus unterschiedlichen Ländern stammende Formation wird von teils namhaften Gastmusikern unterstützt, insgesamt wirken an diesem erfreulichen Album folgende Musiker mit:

*Gustavo Lato* – lead and backing vocals / guitars

*Pablo Lato* – bass guitar / electric guitars / percussion / backing vocals / keyboards

*Nelson Pombal* – electric guitars

*Jose Manuel Medina* – piano / keyboards / vocals / FX / orchestration / Hammond organ / mellotron / percussion / vibraphone

*Jose Bruno* – drums  
*Angel Ruiz* – pedal steel guitar  
*Israel Sánchez* – drums  
*Richie Castellano* – vocals  
*Rafael Pacha* – electric guitars / acoustic guitars / flute / classical guitar  
*Eduardo G. Salueña* – grand piano / keyboards  
*Fernando Samalea* – drums  
*Ana Fernández* – violin  
*John Mitchell* – lead and backing vocals  
*Theo Travis* – flute / tenor sax  
*Emilio Gutiérrez* – Hammond and farfisa organ  
*Ignacio Alonso* – cello.

Das Projekt Last Knight existiert bereits seit über 20 Jahren und wurde initiiert vom spanischen Keyboarder *Jose Manuel Medina*, der auch auf diesem Werk einen entscheidenden Anteil an Kompositionen und Fertigstellung hat. Auf diesen Seiten tauchte der Name erstmals mit einem voluminösen Dreier-Album namens ["Talking To The Moon"](#) aus dem Jahr 2017 auf.

*Medina* bezeichnet es als internationales Projekt, das mittels Zusammenarbeit über das Internet funktioniert. Hier nun hat er das Material auf einen Tonträger beschränkt, sicherlich keine schlechte Idee.

Fans von symphonischem Melodic Prog / Neo Prog werden ihre Freude an diesem Album haben, das geht schon mit dem feinen elf-minütigen Opener los und setzt sich nahtlos fort. Das recht kurze ‚Gluttony‘ erinnert mit dem exaltierten Gesang und der Klavier Begleitung an Tiger Moth Tales, gefolgt vom tollen 9-Minüter ‚Greed‘, auf dem *Richie Castellano* als Sänger zu überzeugen weiß, er erinnert stark an eine Mischung aus *John Wetton* und *Kansas*. Dem Rezensenten bis dato gar nicht bewusst: dieser Mann ist schon seit vielen Jahren bei *Blue Öyster Cult* tätig. Guter Mann! A propos ... Dieses Album wurde übrigens *John Wetton* gewidmet. In diesem abwechslungsreichen Song tauchen auch Mellotronsounds auf, am Ende lässt die durch Flöte

erzeugte Stimmung an Eris Pluvia/Ancient Veil denken.



Zum Schutz Ihrer persönlichen Daten ist die Verbindung zu YouTube blockiert worden.

Klicken Sie auf **Video laden**, um die Blockierung zu YouTube aufzuheben.

Durch das Laden des Videos akzeptieren Sie die Datenschutzbestimmungen von YouTube.

Mehr Informationen zum Datenschutz von YouTube finden Sie hier [Google – Datenschutzerklärung & Nutzungsbedingungen](#).

YouTube Videos zukünftig nicht mehr blockieren. Video laden

Die Tastenarbeit prägt wenig überraschend den Gesamtsound des Albums deutlich, auf ‚Sloth‘ klingen auch schon mal Assoziationen an *Rick Wakeman* durch. Immer wieder werden die Kompositionen durch schöne Streicherarrangements und feine Gitarren- wie auch Tastenparts aufgewertet. Außerdem kommen gute Gesangsleistungen hinzu, so auch durch Arena-Gitarrist

*John Mitchell* auf dem zwölf-minütigen ‚Envy‘. Der längste Song, das abschließende ‚Pride‘ bringt es auf über 14 Minuten Spielzeit, hier glaubt man gelegentlich, Musik von *Roger Waters* herauszuhören.

Doch bei allen genannten Inspirationsquellen bleibt festzuhalten, dass diesem Projekt ein feines, durchaus eigenständiges Symphonic Prog Album gelungen ist. Empfehlung!

**Bewertung: 11/15 Punkten**

Surftipps zu Last Knight:

[Homepage](#)

[Facebook](#)

[Twitter](#)

[YouTube](#)

[Bandcamp](#)

[Spotify](#)

[ProgStreaming](#)

[Vimeo](#)